

## 246. Bibelstudie DER HIMMELFAHRTSTAG CHAG HA'ALIYA חג העלייה

### Heimreise nach vollbrachter Aufgabe

Während ich diese Bibelstudie schreibe, befinden wir uns noch in der ersten Hälfte der 49-tägigen Periode zwischen יום הבכורים Yom haBikurim (dem Tag der Erstlingsfrüchte), dessen Name daher rührt, daß die Israeliten am Tag nach dem Shabat, der in die Woche der ungesäuerten Brote fällt, die Erstlingsgarben der Gerstenernte als Schwingopfer zum Tempel bringen mußten, und חג השבועות Chag haShavuot (dem Wochenfest), das von den Christen Pfingsten genannt wird. Das deutsche „Pfingsten“ leitet sich nämlich ebenso wie das englische „Pentecost“ vom griechischen Namen des Wochenfestes im Neuen Testament ab, πεντηκοστή pentēkostē, was wörtlich „der Fünzigste“ bedeutet. Um der Authentizität willen habe ich in den Zitaten aus der Heiligen Schrift die griechischen Namen durch die ursprünglichen hebräischen Namen ersetzt, sowie den „HERRN“ nach jüdischem Sprachgebrauch durch den „Ewigen“.

#### Der vierzigste Tag der Omer-Zählung

Das Gebot HaShems, während dieser Zeit jeden Tag zu zählen, finden wir in der Tora: „*Vom Tag nach dem Shabat [Sabbat], an dem ihr die Omer [Garbe] für das Erhebungsoffer gebracht habt, sollt ihr sieben volle Wochen zählen. Zählt fünfzig Tage bis zum Tag nach dem siebten Shabat und dann bringt dem Ewigen ein neues Speiseopfer dar!*“ (ויקרא Vayiq'ra [Levitikus] 23:15-16, Einheitsübersetzung 2016). Gute Nachricht Bibel: „*Vom Tag nach dem Shabat, an dem ihr dem Ewigen die erste Gerstengarbe gebracht habt, zählt ihr sieben volle Wochen und bringt dann am 50. Tag, dem Tag nach dem siebten Shabat, dem Ewigen ein Speiseopfer von der neuen Ernte!*“ Dadurch besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Pesach und Shavuot, Ostern und Pfingsten. Yeshua, der bei Anbruch des Yom haBikurim auferstanden ist, ist der Erstling der Gerstenernte, und die dreitausend Seelen, die nach der Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttag - der daher in במדבר B'mid'bar [Numeri] 28:26 ebenfalls Yom haBikurim genannt wird - der Gemeinde hinzugefügt wurden, waren die Erstlinge der Weizenernte! Die Zählung der fünfzig Tage verdankt ihren Namen ספירת העומר Sefirat haOmer (Omer-Zählung) der עומר Omer (Garbe), die am Tag nach dem Shabat als Schwingopfer zum Priester gebracht werden mußte.

Leider waren die Pharisäer der Meinung, daß mit diesem Shabat der erste Tag von Chag haMatzot [dem Fest der ungesäuerten Brote], der 15. Nisan, gemeint sei, und so wurde es bis heute zur jüdischen Tradition, den Omer ab dem 16. Nisan zu zählen, wodurch Shavuot [das Wochenfest] somit immer auf den 6. Sivan fällt, unabhängig davon, welcher Wochentag dies ist. Wir, als messianische Gläubige, sollten jedoch der Lehre Yeshuas folgen und nicht der Lehre der Rabbiner und daher den Omer nicht ab dem 16. Nisan, sondern ab dem ersten Tag der Woche, dem Auferstehungstag Jesu Christi, zählen, auch wenn wir damit ebenso wie bei der Sederfeier am 14. Nisan von der vorherrschenden jüdischen Auffassung in dieser Angelegenheit abweichen.

Wir wissen jedoch, daß wir dabei auch von der Tora gestützt werden, denn dort steht nämlich nicht nur geschrieben, daß man ab dem Tag nach dem Shabat zählen muß, sondern auch, daß man bis zum Tag nach dem siebten Shabat zählen muß, sieben volle Wochen! Eine volle Woche beginnt immer mit dem Sonntag als erstem Tag der Woche und endet mit dem Shabat als letztem Tag der Woche. Wenn die Omer-Zählung also buchstäblich am Tag nach dem Shabat beginnt, also am ersten Tag der Woche, und von sieben vollen Wochen die Rede ist, dann ist der siebte Shabat logischerweise auch der letzte Tag der siebten

Woche. Folglich fällt Shavuot gemäß der Tora auch immer auf einen Sonntag und niemals auf einen Wochentag.

Der vierzigste Tag der biblischen Sefirat haOmer [Omer-Zählung] ist in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in vielen anderen Ländern ein Feiertag: der Himmelfahrtstag. Was bedeutet das? Was feiern oder gedenken wir an diesem Tag? Nun, Yeshua ist am ersten Tag der Omer-Zählung aus dem Grab auferstanden, und danach, in מפעלות Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:3, lesen wir: *„Diesen Männern hat er sich auch nach seinem Leiden und Sterben gezeigt und ihnen zahlreiche Beweise dafür gegeben, daß er tatsächlich auferstanden ist. Während vierzig Tagen sahen sie ihn immer wieder, und er redete mit ihnen über G'ttes Reich!“* (Hoffnung für alle). BasisBibel: *„Nach seinem Leiden zeigte er sich ihnen immer wieder und bewies ihnen so, daß er lebt. Vierzig Tage lang erschien er ihnen und sprach zu ihnen über das Reich G'ttes!“* Menge Bibel: *„Ihnen hatte er sich auch nach seinem Leiden durch viele Beweise als lebendig bezeugt, indem er sich vierzig Tage lang vor ihnen sehen ließ und mit ihnen über das Reich G'ttes redete!“* Und dann, am vierzigsten Tag der Sefirat HaOmer, fand eines der wichtigsten Ereignisse der biblischen Geschichte statt: Seine Himmelfahrt!

Die Talmidim [Jünger] sahen ihn auffahren, doch bis zu dem Moment, als ihnen seine Wiederkunft verheißen wurde, waren sie meiner Meinung nach ganz sicher nicht in Feierlaune, denn für sie war die Omer-Zeit ohnehin eine Zeit der Trauer und des Schmerzes, da sie wußten, daß sie sich hier auf Erden endgültig von ihm verabschieden mußten. Schon kurz nach seiner Auferstehung hatte Yeshua bei seiner Begegnung mit Mir'yam haMag'dalit [Maria Magdalena] auf seine bevorstehende Himmelfahrt hingewiesen: *„Yeshua sagte zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren! Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem G'tt und eurem G'tt. Da ging Mir'yam haMag'dalit hin und verkündigte den Jüngern, sie habe den Herrn gesehen, und er habe dies zu ihr gesagt!“* (יוחנן Yochanan [Johannes] 20:17-18, Menge Bibel). Hoffnung für alle: *„Yeshua sagte: Halte mich nicht fest! Denn ich bin noch nicht zu meinem Vater in den Himmel zurückgekehrt. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe zurück zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem G'tt und zu eurem G'tt! Mir'yam aus Mag'dala lief nun zu den Jüngern und berichtete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen! Und sie erzählte alles, was Yeshua ihr gesagt hatte!“*

Zuerst trauerten sie um den Tod ihres Rabbiners. Als sie sich danach davon überzeugt hatten, daß er von den Toten auferstanden und wieder lebendig war, kehrte erneut Traurigkeit in ihre Herzen zurück, als er ihnen sagte, daß er sie bald verlassen würde. Diese Zeit der Trauer sollte für sie, wie für alle anderen Juden, erst enden, wenn auch die Omer-Zeit nach 49 Tagen offiziell zu Ende ging und Shavuot, das Wochenfest, anbrach. Doch glücklicherweise kam alles ganz anders als sie erwartet hatten: *„Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel und schauten ihm nach. Da standen plötzlich zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen. Die sagten: Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Dieser Yeshua, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird wiederkommen - genauso wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen!“* (מפעלות Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:10-11, BasisBibel). Jetzt waren sie beruhigt, denn er kommt zurück! Deshalb lesen wir daraufhin: *„Danach kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück. Von da an gingen sie immer wieder in den Tempel, um G'tt zu loben und ihm zu danken!“* (Lukas 24:52-53, Hoffnung für alle).

So geschah am 40. Tag der Omer-Zählung also etwas ganz Wunderbares, das die große Freude des 33. Tages, Lag baOmer genannt, noch bei weitem übertraf! Messianische Gläubige nennen dieses freudige Ereignis seit jeher עלייה השמימה Aliya haShamayima [Aufstieg in den Himmel bzw. Himmelfahrt], und dieser 40. Tag nach seiner Auferstehung wird daher gefeiert als יום עליית ישוע לשמים Yom Aliyat Yeshua laShamayim [Tag von Yeshuas Aufstieg in den Himmel] oder einfach חג העלייה Chag haAliya [Himmelfahrtsfest] genannt. Dies darf nicht mit יום העלייה Yom haAliya [dem Tag der Aliya] verwechselt werden, denn dies ist ein nationaler Feiertag in Israel, der jährlich am 10. Nisan gefeiert wird, um die Rückkehr der Juden in das Land ihrer Vorfahren als Grundlage für die Existenz des

jüdischen Staates Israel anzuerkennen und um die Beiträge dieser Olim [Einwanderer] zur israelischen Gesellschaft zu würdigen. Yom haAliya dient auch dem Gedenken an den Einzug des Volkes Israel in das Gelobte Land, der laut TeNaCH [der hebräischen Bibel] am 10. Nisan stattfand: „Es war am zehnten Tag des ersten Monats, als die Israeliten den Jordan durchquerten. Sie errichteten ihr Lager bei Gilgal an der Ostgrenze des Gebiets von Jericho!“ (יהושע Y'hoshua [Josua] 4:19, Neue Genfer Übersetzung). Der zehnte Nisan war auch der Tag, an dem Yeshua in die heilige Stadt Jerusalem einzog und vom Volk mit Palmzweigen wie ein König empfangen wurde. Doch wie bereits erwähnt, dürfen wir Yom haAliya [den Tag der Aliya] nicht mit Chag haAliya [dem Fest der Himmelfahrt] verwechseln.

In B'rit haChadasha [dem Neuen Testament] schreibt Lukas zwei Berichte über diesen 40. Tag der Omer-Zählung: „Verehrter Theophilus, in meiner ersten Schrift habe ich alles berichtet, was Yeshua tat und lehrte, von Anfang an bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Zuvor gab er den Aposteln Anweisungen für die Zukunft. Er hatte sie früher mit dem Beistand des Heiligen Geistes ausgewählt. Nach seinem Leiden und Sterben hatte er sich ihnen wiederholt gezeigt und ihnen die Gewißheit gegeben, daß er lebte. Während vierzig Tagen kam er damals zu ihnen und sprach mit ihnen darüber, wie G'tt seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden werde. Als Yeshua wieder einmal bei ihnen war und mit ihnen aß, schärfte er ihnen ein: Bleibt in Jerusalem und wartet auf den Geist, den mein Vater versprochen hat. Ich habe euch sein Kommen angekündigt, als ich euch sagte: Yochanan [Johannes] hat mit Wasser getauft, aber ihr werdet schon bald mit dem Geist G'ttes getauft werden. Die Versammelten fragten Yeshua: Herr, wirst du dann die Herrschaft G'ttes in Israel wieder aufrichten? Yeshua antwortete: Mein Vater hat festgelegt, welche Zeiten bis dahin noch verstreichen müssen und wann es so weit ist. Ihr braucht das nicht zu wissen. Aber ihr werdet mit Ruach haQodesh [dem Heiligen Geist] erfüllt werden, und dieser Geist wird euch die Kraft geben, überall als meine Zeugen aufzutreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria und bis ans äußerste Ende der Erde!“ (מפעלות) Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:1-8, Gute Nachricht Bibel).

„Dann öffnetet ihr ihnen den Sinn für das Verständnis der Schriften und sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Mashiach [Messias] wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen. In seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen von Jerusalem, Umkehr und Vergebung der Sünden verkünden. Ihr seid Zeugen dafür. Ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch herab. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet seid. Er führte sie hinaus bis in die Nähe von Beit An'yah [Betanien], erhob seine Hände und segnete sie. Während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde in den Himmel empor-gehoben!“ (Lukas 24:45-51, Herder-Bibel 2005).

Markus beschreibt diese mit menschlichem Verstand nicht zu fassende Himmelfahrt des Mashiach [Messias] folgendermaßen: „Nachdem Yeshua haAdon [Jesus, der Herr], zu ihnen gesprochen hatte, wurde er in den Himmel hinaufgehoben und setzte sich auf den Ehrenplatz an die rechte Seite G'ttes!“ (Markus 16:19, Neues Leben), denn es steht geschrieben: „G'tt, der Herr, sprach zu meinem Herrn: Setze dich auf den Ehrenplatz an meiner rechten Seite!“ (תהלים Tehilim [Psalmen 110:1, Hoffnung für alle]).

Lukas fährt mit seinem Bericht fort: „Als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Und während sie ihm unverwandt nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr, da standen auf einmal zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, die sagten: Ihr Leute aus Galiläa, was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel? Dieser Yeshua, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen. Da kehrten sie vom Ölberg nach Jerusalem zurück; dieser liegt nahe bei Jerusalem, nur einen Techum Shabat [Sabbatweg] weit weg!“ (מפעלות) Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:9-12, Zürcher Bibel). „Sie warfen sich anbetend vor ihm nieder und kehrten in großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren allezeit im Tempel und priesen G'tt!“ (Lukas 24:52-53, Herder-Bibel 2005).

So wollen auch wir nach der Feier des Himmelfahrtstags die verbleibenden zehn Tage der Omer-Zeit nutzen, um uns gründlich auf Seine baldige Wiederkunft vorzubereiten.

## Eine Wolke von Zeugen

Wir haben soeben die Beschreibung der Himmelfahrt gelesen, aber was fällt Ihnen dabei besonders auf? Dort gibt es einen wichtigen Hinweis, den viele leider übersehen: „Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke (*ענן* Anan) nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken!“ (*מפעלות* Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:9, Einheitsübersetzung 2016). Okay, da steht also, daß eine Wolke ihn ihren Blicken entzog,, aber was ist das Besondere an dieser Wolke? Nun, es ist nicht einfach irgendeine Wolke! Dieser Hinweis deutet nämlich darauf hin, daß die Heiligen, die an der Auferstehung von Yeshua teilhatten, auch an seiner Himmelfahrt teilhatten! Sie werden sich jetzt wohl fragen: Wovon redet er denn? Ich spreche von einem anderen Ereignis, das leider ebenfalls oft übersehen wird. In *מתתיהו* Matit'yahu [Matthäus] 27:51-53 lesen wir, daß kurz nach der Auferstehung von Yeshua noch eine zweite Auferstehung folgte: „In diesem Moment zerriß der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile. Die Erde bebte, und Felsen spalteten sich. Grabkammern öffneten sich, und die Körper vieler verstorbener Heiliger wurden auferweckt. Nach der Auferstehung von Yeshua kamen sie aus ihren Grabkammern heraus. Sie gingen in die Heilige Stadt, wo sie von vielen Menschen gesehen wurden!“ (BasisBibel).

Wer waren diese vielen verstorbenen Heiligen, die hier auferweckt wurden und aus ihren Grabkammern herauskamen? Sind hier vielleicht alle gerechte Gläubigen aus dem TeNaCH [dem Alten Testament] gemeint? Wir wissen nicht genau, wer die auferstandenen Heiligen waren; in jedem Fall können es nicht alle gerechte Gläubigen aus dem TeNaCH gewesen sein, denn Matthäus schreibt eindeutig: „Die Körper vieler verstorbener Heiliger wurden auferweckt!“ Vieler - nicht aller! David haMelech [König David] war nachweislich nicht dabei, denn Keifa haShaliach [der Apostel Petrus] sagt in *מפעלות* Mif'alot [Apostelgeschichte] 2:29 während Shavuot [dem Wochenfest]: „Ihr Brüder und Schwestern! Laßt mich ganz offen zu euch sprechen: Unser großer Vorfahre David ist damals gestorben und wurde begraben. Sein Grab ist noch heute bei uns zu sehen!“ (BasisBibel). Wer genau all diese Heiligen waren, die am selben Tag wie Yeshua auferstanden sind, ist für uns völlig nebensächlich. Wichtig zu wissen ist vielmehr die Tatsache, daß sie an seiner Auferstehung teilhatten! Sie traten in ein völlig neues Leben ein und erhielten neue, verherrlichte Körper, gleich dem Körper, den Yeshua selbst erhalten hatte In *מתתיהו* Matit'yahu [Matthäus] 27:53 lesen wir nämlich, daß sie von vielen Menschen in der heiligen Stadt Yerushalayim gesehen wurden. In Hoffnung für alle ist dies wie folgt übersetzt: „Nach der Auferstehung von Yeshua verließen sie ihre Gräber, gingen in die heilige Stadt Jerusalem hinein und erschienen dort vielen Leuten!“ Sie waren nicht mehr den natürlichen Beschränkungen eines gewöhnlichen physischen Körpers unterworfen.

Übrigens: Aus Vers 53 können wir auch schließen, daß es sich höchstwahrscheinlich nicht nur um auferweckte alttestamentliche Gläubige aus vergangenen Jahrhunderten handelte, sondern auch um kürzlich verstorbene Anhänger Yeshuas, denn sie sind zweifellos Menschen erschienen, die sie persönlich kannten; wie hätten sie sonst wissen können, daß diese Personen zuvor gestorben waren und nun wieder lebten? Die auferstandenen Heiligen sind jedenfalls danach mit ihren Auferstehungskörpern sicherlich nicht mehr in ihre Gräber zurückgekehrt, um dort erneut der Verwesung anheimzufallen, was auch bei Lazarus nicht der Fall war, denn sie waren ja bereits verherrlicht. Wenn eine aus den Toten auferweckte Person einen neuen irdischen Körper erhalten würde, der später wiederum sterben müßte, dann wäre dies ja nichts anderes als Reinkarnation, und das ist im Widerspruch mit dem Wort G'ttes. Das wirft natürlich die Frage auf: Wenn sie nicht mehr gestorben sind und somit das ewige Leben in ihren neuen verherrlichten Körpern erhalten haben, wo sind sie dann jetzt? Wohin gingen sie, nachdem sie nach ihrer Auferstehung ihren Familien, Freunden oder Nachbarn erschienen waren? Haben Sie sich diese Frage nie gestellt oder darüber jemals wirklich nachgedacht? Wenn wir lediglich lesen, daß viele Leiber der entschlafenen Heiligen auferweckt wurden, daß sie aus den Gräbern stiegen und in die heilige Stadt kamen, wo sie vielen erschienen, und danach nichts mehr von ihnen hören, dann scheint mir die Frage doch berechtigt, was danach mit ihnen geschah. Gehen sie noch immer durch die Straßen Jerusalems, ohne daß man es bemerkt? Ich glaube nicht, und deshalb komme ich nun

wieder auf den Abschnitt über die Himmelfahrt zurück, den wir gerade gelesen haben, denn ich glaube, daß diese Heiligen, die an der Auferstehung Yeshuas teilhatten, auch an Seiner Himmelfahrt teilhatten!

Eine Wolke entzog Yeshua den Blicken seiner Sh'lichim [Apostel]. Was für eine Wolke? Dazu müssen wir עבירים Ivrim [Hebräer] 12:1 konsultieren: „Wir sind also von einer ganzen Wolke von Zeugen (ענן עדים Anan Edim) umgeben. Deshalb wollen auch wir den Wettkampf bis zum Ende durchhalten und jede Last ablegen, die uns behindert, besonders die Sünde, die uns so leicht umschlingt!“ (Neue evangelistische Übersetzung). Einheitsübersetzung 2016: „Darum wollen auch wir, die wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, alle Last und die Sünde abwerfen, die uns so leicht umstrickt. Laßt uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der vor uns liegt!“ Was ist das für eine „Wolke von Zeugen“, von der der Verfasser des Hebräerbriefes hier spricht? Der Textzusammenhang macht deutlich, daß er sich hier auf verschiedene alttestamentliche Heilige bezieht, deren Glaubenswerke er im vorhergehenden Kapitel beschrieben hat. Diese Heiligen, die vor langer Zeit gestorben sind, werden uns hier als eine Wolke von Zeugen dargestellt, die jeden Gläubigen umgibt, der in diesem Leben den Wettlauf bis zum Ende durchhalten muß, so wie auch die Zuschauer im Stadion die Wettkämpfer anfeuern. So sehen wir, daß das Metapher der Wolke hier mit den Glaubenszeugen aus dem TeNaCH verbunden wird. Eine logische Schlußfolgerung ist daher, daß Yeshua am Tag seiner Himmelfahrt von einer Wolke von Zeugen (ענן עדים Anan Edim) umgeben war: den Heiligen, die mit Ihm auferweckt worden waren! Daher lesen wir hier: „...eine Wolke (ענן Anan) nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken!“ (Menge Bibel). Neue Genfer Übersetzung: „...dann hüllte ihn eine Wolke (ענן Anan) ein, und sie sahen ihn nicht mehr!“

Wir wissen auch, daß es eine große Übereinstimmung zwischen Yeshuas Himmelfahrt und seiner Wiederkunft gibt, denn die beiden Engel sagten: „Dieser Yeshua, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen!“ (מפעלות Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:11, Zürcher Bibel). Es wird uns daher nicht überraschen, daß wir in diesem Zusammenhang das Wort Wolken (עננים Ananim) ebenfalls in seiner Antwort auf die Frage des Hohepriesters finden, ob er der Messias sei: „Da sprach Yeshua: Ich bin es, und ihr werdet den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels (עם-ענני השמים im-Ananei haShamayim)!“ (Markus 14:62, Zürcher Bibel). Beachten Sie hierbei, daß das Wörtchen עם im „zusammen mit“ bedeutet, was auch beim griechischen Wort μετά meta der Fall ist, und so sagt Yeshua hier in Markus 14:62 also nicht, daß er in oder auf den Wolken kommt, sondern mit den Wolken! Das geht übrigens auch aus דניאל Dani'el [Daniel] 7:13 hervor, wo wir lesen: „In der nächtlichen Vision sah ich einen, der mit den Wolken des Himmels (עם-ענני שמיא im-Ananei Sh'maya) kam. Er sah aus wie ein Menschensohn!“ (Basisbibel). Wieder dasselbe עם im, also „mit“ und nicht „in“ oder „auf“. Aber warum sagt Yeshua, daß er mit den Wolken des Himmels kommt? Weil die Wolken des Himmels die Heiligen sind, die sich jetzt und bis zu seiner Wiederkunft im Himmel befinden. In זכריה Zechar'ya [Sacharja] 14:5 wird dies verdeutlicht: „Dann wird der Herr, mein G'tt, kommen und alle Heiligen mit ihm!“ (Einheitsübersetzung 1980). Auch in חזיון Chizayon [Offenbarung] 1:7 lesen wir, daß Yeshua auf dieselbe Weise wiederkommt, wie er in den Himmel aufgefahren ist: „Siehe, er kommt mit den Wolken (עם-העננים im-haAnanim), und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen!“ (Einheitsübersetzung 1980).

So erfüllt die Auferstehung und Himmelfahrt Yeshuas, umgeben von seinen Heiligen, auf äußerst genaue und vollkommene Weise alles, was sowohl der TeNaCH als auch der B'rit haChadasha darüber vorausgesagt hat, und es wird auch genau so sein, wie sich seine verheißene Wiederkunft vollziehen wird: „Kommen wir nun zur Frage nach den Gläubigen, die schon gestorben sind. Es liegt uns sehr daran, Geschwister, daß ihr wißt, was mit ihnen geschehen wird, damit ihr nicht um sie trauert wie die Menschen, die keine Hoffnung haben.“

Nun, wir glauben doch, daß Yeshua für uns gestorben und daß er auferstanden ist. Dann wird G'tt auch dafür sorgen, daß die, die im Vertrauen auf Yeshua gestorben sind, mit dabei sein werden, wenn Yeshua in seiner Herrlichkeit kommt. Außerdem können wir euch unter Berufung auf ein Wort des Herrn versichern, daß sie uns gegenüber, soweit wir bei der Wiederkunft des Herrn noch am Leben sind, in keiner Weise benachteiligt sein werden. Der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, ein lauter Befehl wird ertönen, und auch die Stimme eines Engelfürsten und der Schall des Shofars [Widderhorns] G'ttes werden zu hören sein. Daraufhin werden zuerst die Menschen auferstehen, die im Glauben an den Mashiach [Messias] gestorben sind. Danach werden wir - die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sind - mit ihnen zusammen in den Wolken (בַּעֲנָנִים baAnanim) emporgehoben, dem Herrn entgegen, und dann werden wir alle für immer bei ihm sein. Tröstet euch gegenseitig mit dieser Gewißheit!“ (1. Thessalonicher 4:13-18, Neue Genfer Übersetzung). So dürfen auch wir am Himmelfahrtstag voller Erwartung seiner Wiederkunft entgegensehen.

### Parallelen zu Henoch und Elia

Obwohl die Himmelfahrt von Yeshua eines der wichtigsten Ereignisse in der Bibel ist, werden auch im TeNaCH [der hebräischen Bibel] zwei g'ttesfürchtige Männer erwähnt, die ebenfalls in den Himmel aufgenommen wurden: Chanoch [Henoch] und Eliyahu [Elia]. Um die volle Tragweite der Geschichte von Yeshuas Himmelfahrt zu verstehen, müssen wir auch die Geschichten ihrer Himmelfahrten kennen. Werfen wir daher einen kurzen Blick auf die Parallelen, die wir in den Geschichten dieser beiden Auserwählten sehen, von denen wir annehmen dürfen, daß sie die beiden Zeugen sein werden die, nach der Entrückung der Gemeinde in den sicheren Zufluchtsort, von HaShem auf die Erde gesandt werden, um während der Großen Trübsal zu prophezeien, wie in חִזְיוֹן Chizayon [Offenbarung] 11:3-12 beschrieben ist.

Zunächst findet sich in der Tora nur ein kurzer Hinweis auf die Himmelfahrt von Chanoch [Henoch]: „Henoch hatte in enger Verbindung mit G'tt gelebt. Dann war er plötzlich nicht mehr da; denn G'tt hatte ihn von der Erde weggenommen!“ (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 5:24, Gute Nachricht Bibel). Neues Leben: „Auf einmal war er nicht mehr da, denn G'tt hatte ihn zu sich geholt, weil er in enger Gemeinschaft mit ihm gelebt hatte!“ Hier wird zwar nicht buchstäblich über eine Himmelfahrt gesprochen, aber eine Aufnahme in den Himmel kommt faktisch auf dasselbe heraus. Auch der Hebräerbrief beschreibt dieses Ereignis: „Durch den Glauben wurde Henoch in den Himmel aufgenommen, ohne zu sterben, denn niemand sah ihn mehr, weil G'tt ihn zu sich nahm. Doch bevor er fortgenommen wurde, wurde ihm verkündet, daß G'tt Freude an ihm hatte!“ (לְרִים Iv'rim [Hebräer] 11:5-6, Neues Leben). Hoffnung für alle: „Weil Henoch glaubte, nahm G'tt ihn zu sich, so daß er nicht sterben mußte; er war plötzlich nicht mehr da. Die Heilige Schrift bestätigt, daß Henoch so gelebt hat, wie es G'tt gefiel!“

Das zweite Beispiel für eine Himmelfahrt im TeNaCH ist die des Propheten Eliyahu [Elia], die im Zweiten Buch der Könige ausführlich beschrieben wird: „Fünfzig Prophetenjünger aus Jericho [Jericho] folgten ihnen. Als Eliyahu [Elia] und Elisha [Elisa] den Yarden [Jordan] erreichten, blieben ihre Begleiter in einiger Entfernung stehen. Eliyahu zog seinen Mantel aus, rollte ihn zusammen und schlug damit auf das Wasser. Da teilte es sich, und die beiden konnten trockenen Fußes das Flußbett durchqueren. Am anderen Ufer sagte Eliyahu zu Elisha: Ich möchte noch etwas für dich tun, bevor ich von dir genommen werde. Hast du einen Wunsch? Da antwortete Elisa: Ich möchte als dein Schüler und Nachfolger doppelt so viel von deinem Geist bekommen wie die anderen Propheten! Eliyahu wandte ein: Das liegt nicht in meiner Macht. Aber wenn du siehst, wie ich von hier weggeholt werde, dann wirst du erhalten, worum du gebeten hast. Wenn nicht, dann geht auch dein Wunsch nicht in Erfüllung. Während die beiden so in ihr Gespräch vertieft weitergingen, erschien plötzlich ein Wagen aus Feuer, gezogen von Pferden aus Feuer, und trennte die Männer voneinander. Und dann wurde Eliyahu in einem Wirbelsturm zum Himmel hinaufgetragen. Elisha sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Du Beschützer und Führer Israels! Doch schon war alles

vorbei. Aufgewühlt packte Elisha sein Gewand und riß es entzwei. Dann hob er Eliyahus Mantel auf, der zu Boden gefallen war, und ging zum Jordan zurück. Wie vorher sein Lehrer Eliyahu schlug jetzt er mit dem Mantel auf das Wasser und rief: Wo ist der Ewige, der G'tt Eliyahus? Da teilte sich das Wasser, und Elisha konnte den Fluß wieder durchqueren. Als die Prophetenjünger, die den beiden Männern aus Yericho gefolgt waren, Elisha zurückkommen sahen, sagten sie zueinander: Der Geist von Eliyahu ist nun auf Elisha übergegangen!“ (מלכים ב' M'lachim bet [2. Könige 2:7-15] 2:7-15, Hoffnung für alle).

Mit der Himmelfahrt von Eliyahu haNavi [dem Propheten Elia] wurde seine Salbung auf seinen Schüler Elisha [Elisa] übertragen. Diese Geschichte unterstreicht die Bedeutung des Himmelfahrtstags und dessen Zusammenhang mit der Ausgießung von Ruach haQodesh [dem Heiligen Geist] während Shavuot [dem Wochenfest]. So konnten auch die Jünger von Yeshua erst, nachdem ihr Meister in den Himmel aufgenommen worden war, eine kraftvolle Salbung empfangen. Bevor Yeshua in den Himmel auffuhr, sagte Er zu ihnen: „Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Yochanan [Johannes] hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft!“ (מפעלות Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:4-5, Einheitsübersetzung 1980). Nach seiner Himmelfahrt kam der Heilige Geist über sie, so wie auch der Geist Elias nach dessen Himmelfahrt auf Elisa herabgekommen war. Und so wie Yeshua eines Tages wiederkommen wird, so wird auch Eliyahu als Vorläufer des Messias zurückkehren, denn es steht geschrieben: „Ihr werdet sehen: Noch bevor der große und schreckliche Tag kommt, an dem ich Gericht halte, schicke ich den Propheten Elia zu euch. Er wird Eltern und Kinder wieder miteinander versöhnen!“ (מלאכי Mal'achi [Maleachi] 3:23-24, Hoffnung für alle). Das wird auch von Yeshua selbst bestätigt: „Elia kommt tatsächlich zuerst, um alles vorzubereiten!“ (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 17:11, Neues Leben) und: „Das stimmt, zuerst kommt Elia, um alles vorzubereiten!“ (Markus 9:12, Neues Leben). So erfüllt der Prophet Eliyahu seine zukünftige Aufgabe zur Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias. Deshalb wird laut Tradition zu Pesach immer ein Ehrenplatz am Seder-Tisch mit einem fünften Becher für Eliyahu reserviert und die Tür für ihn weit geöffnet.

### Erfüllung der Vision Daniels

Die Himmelfahrt von Yeshua wird oft als typisch christlich und nicht als jüdisch angesehen, während wir hier gerade eine sehr jüdische, wörtliche Erfüllung der Vision sehen, die der Prophet Daniel detailliert beschrieb: „Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter!“ (דניאל Dani'el [Daniel] 7:13-14, Einheitsübersetzung 1980). Laut Talmud betrifft dies den Maschiach.

In סנהדרין Sanhedrin 98a interpretieren die jüdischen Weisen sowohl Daniel 7:13 als auch Sacharja 9:9 als das Kommen des Messias: „Rabbi Alexandri sagt: Rabbi Yehoshua ben Levi weist auf einen Widerspruch zwischen zwei Beschreibungen des Kommens des Maschiachs hin. Es steht geschrieben: ‚Es kam mit den Wolken des Himmels einer, der aussah wie ein Menschensohn ... und ihm wurde Herrschaft gegeben und Würde und königliche Macht ... Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft!‘ Und es steht geschrieben: ‚Siehe, dein König kommt zu dir, er ist gerecht und siegreich, demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin!‘ Rabbi Alexandri erklärt: Wenn das jüdische Volk die Erlösung verdient, wird der Mashiach auf wundersame Weise mit den Wolken des Himmels kommen. Wenn es die Erlösung nicht verdient, wird der Messias demütig und reitend auf einem Esel kommen!“ Letzteres hat übrigens bereits eine Vorerfüllung gefunden mit dem Einzug von Yeshua in Jerusalem, wo er als König empfangen wurde (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 21:1-9 und יוחנן Yochanan [Johannes] 12:12-16).

Auf einigen jüdischen Websites fragen sich orthodoxe Leser ernsthaft, wie eine solche Auslegung der Weisen im Talmud mit dem Text Daniels selbst in Einklang zu bringen sei,

der beschreibt, wie „jemand wie ein Menschensohn“ mit den Wolken zu dem Ewigen kommt, der auf seinem Thron im Himmel sitzt, und dort von ihm die Herrschaft über die Erde empfängt. Sie sehen darin keine Logik, denn die Vision legt schließlich nahe, daß der Messias mit den Wolken in den Himmel aufsteigen wird und nicht das Gegenteil, nämlich daß der Messias mit den Wolken vom Himmel herabsteigen wird, um zum jüdischen Volk zu kommen. Ich verstehe ihre Verwirrung nur allzu gut, da sie die B'rit haChadasha [das Neue Testament] nicht kennen und daher auch nichts von der Verheißung an seine Tal'midim [Jünger] wissen, daß er auf dieselbe Weise wiederkommen wird, wie sie ihn in den Himmel aufgefahren sahen. Die Vision Daniels beschreibt somit sowohl seine Himmelfahrt zu G'ttes Thron als auch seine Wiederkunft als König Israels und seine ewige Herrschaft über die ganze Erde.

### Yeshua wird auf dieselbe Weise wiederkommen

Lukas erwähnt in seinem Bericht über die Himmelfahrt, daß plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei den Jüngern standen, während diese noch immer zum Himmel blickten, nachdem Yeshua aus ihrem Blickfeld verschwunden war. Es waren himmlische Boten, die zu ihnen sagten: „Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und blickt zum Himmel empor? Dieser Yeshua [Jesus], der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise kommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen!“ (מפעלות Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:11, Menge Bibel). Die Botschaft, die diese Engel überbrachten, hatte eine doppelte Bedeutung: Yeshua haMashiach [Jesus Christus] wird gewiß auf die Erde zurückkehren, und so wie er in den Wolken aufgenommen wurde, so wird er auch auf den Wolken zurückkehren: „Und dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen. Alle Volksstämme der Erde werden jammern und klagen, und dann werden sie den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit von den Wolken her kommen sehen!“ (מתת'יהו Matit'yahu [Matthäus] 24:30, Neues Leben). Und so wie er vom Ölberg in den Himmel aufgefahren ist, so wird er auch wieder auf denselben Ölberg herabkommen, wie geschrieben steht: „Seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der im Osten gegenüber von Jerusalem liegt. Der Ölberg wird sich in der Mitte spalten und es entsteht ein gewaltiges Tal von Osten nach Westen. Die eine Hälfte des Berges weicht nach Norden und die andere Hälfte nach Süden!“ (זכריה Zechar'ya [Sacharja] 14:4, Einheitsübersetzung 1980). Indem sie nachdrücklich „dieser Yeshua“ sagten, machten die Engel deutlich, daß er bei seiner Rückkehr zur Erde seine eigene Identität behalten und für alle als solcher erkennbar sein wird.

### Fazit

Obwohl die Himmelfahrt nicht explizit im Evangelium des Yochanan [Johannes] erwähnt wird, gab Yeshua darin doch einen deutlichen Hinweis auf dieses Ereignis, als er sagte: „Ich bin das Brot des Lebens. Eure Vorfahren, die in der Wüste das Manna gegessen haben, sind gestorben. Hier aber ist das wahre Brot, das vom Himmel herabkommt: Wer davon ißt, wird nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot ißt, wird er ewig leben. Dieses Brot, das ich ihm geben werde, ist mein Fleisch; ich gebe es hin für das Leben der Welt. [...] Yeshua war sich bewußt, daß die Jünger über seine Worte empört waren. Daran nehmt ihr Anstoß?, fragte er sie. Und was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn in den Himmel zurückkehren seht, dorthin, wo er vorher war?“ (יוחנן Yochanan [Johannes] 6:48-51 und 61-62, Neue Genfer Übersetzung). BasisBibel: „Was werdet ihr dann erst tun, wenn ihr seht: Der Menschensohn steigt zum Himmel hinauf - dorthin, wo er vorher war?“

Ich möchte diese Bibelstudie mit den wichtigen Anweisungen abschließen, die Yeshua seinen Tal'midim [Jüngern] noch kurz vor Seiner Himmelfahrt gegeben hatte: „Yeshua trat auf sie zu und sagte: Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch

geboten habe. Und seid gewiß: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt!“ (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 28:18-20, Neue Genfer Übersetzung). „Dann sagte er zu ihnen: Geht in die ganze Welt und verkündet die Gute Nachricht allen Menschen! Wer zum Glauben kommt und sich taufen läßt, wird gerettet. Wer nicht glaubt, den wird G'tt verurteilen. Die Glaubenden aber werden an folgenden Zeichen zu erkennen sein: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben und in unbekannt Sprachen reden. Wenn sie Schlangen anfassen oder Gift trinken, wird ihnen das nicht schaden, und Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesund. Nachdem Yeshua, der Herr, ihnen dies gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich an die rechte Seite G'ttes. Die Jünger aber gingen und verkündeten überall die Gute Nachricht. Der Herr half ihnen dabei und bekräftigte die Botschaft durch die Wunder, die er geschehen ließ!“ (Markus 16:15-20, Gute Nachricht Bibel).

Mögen auch wir uns die Worte der beiden Engel an diesem Himmelfahrtstag sehr zu Herzen nehmen, um keine Zeit damit zu verschwenden, auf den Himmel zu schauen, denn vorerst kommt er ohnehin noch nicht zurück, da erst noch einiges geschehen muß, wie der Krieg von Gog und Magog und der Bau des dritten Tempels. Laßt uns vielmehr die Ärmel hochkrepeln! Es gibt für uns noch viel zu tun, denn: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter!“ (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 9:37 und Lukas 10:2, Einheitsübersetzung 1980). Yeshua hat gesagt, daß das Ende erst kommen wird, wenn die Frohe Botschaft vom Reich G'ttes in der ganzen Welt verkündet ist, sodaß unter allen Völkern von Ihm Zeugnis abgelegt wurde und alle Menschen die Möglichkeit erhalten haben, eine Entscheidung zu treffen (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 24:14). Wir sehen dies nun vor unseren Augen in Erfüllung gehen, denn mittlerweile ist eine vollständige Bibelübersetzung bereits in 459 Sprachen verfügbar und Teilübersetzungen sogar in 2049 Sprachen! Über das Internet, aber auch über Radio, Fernsehen und Missionare vor Ort wird die Frohe Botschaft bis in alle Winkel der Welt verkündet. Es ist ein Auftrag für uns alle, aktiv an der Verkündigung des Evangeliums mitzuwirken, denn Yeshua hat kurz vor seiner Himmelfahrt gesagt: „Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!“ (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 28:19-20, Hoffnung für alle). Amen!

Werner Stauder